



## Die Finanznot der Kommunen Nicht nur Nideggen hat kein Geld!

50 Bürgermeister und Landräte aus den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg sowie der Städtereion Aachen haben eine Resolution unterschrieben:

"Die Kommunen in der Bundesrepublik – auch in unserer Region - erleben derzeit eine Haushaltssituation von kaum gekannter Dramatik, die uns an den Rand der Handlungsunfähigkeit bringt. Grund dafür sind nicht nur strukturelle Unterfinanzierung der kommunalen Haushalte und weg brechende Einnahmen, sondern auch die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise, die diese negativen Effekte nochmals verstärkt."

Diese Resolution ist ein flammender Appell an Landes- und Bundespolitiker den Kommunen zu helfen. Der Inhalt ist richtig und überzeugend formuliert. Ob er in Düsseldorf und Berlin wie eine Bombe einschlägt, kann man hoffen, aber nicht ernsthaft erwarten.

### Was muss in Nideggen getan werden?

#### **Zu allererst: Die Realität wahrnehmen, statt Verantwortung abzuschieben.**

Den Haushalt 2009 hatte BgM Hönscheid eingebracht. **Er hat ihn aber nicht alleine beschlossen.** Er wurde am 11.05.09 bei nur 3 Gegenstimmen vom Rat gebilligt. Nicht eine einzige Fraktion hatte Änderungsanträge im Haupt- und Finanzausschuss oder im Rat eingebracht. Für 2010 war in diesem Haushalt bereits ein Minus von 2,3 Mio. € eingeplant. Daraus wurden nun, ca. 3,5 Mio. €. Überraschend ist das nicht.

#### **Dann: Die Handlungsmöglichkeiten nutzen.**

Jede Ausgabe, zu der die Stadt nicht verpflichtet ist, muss von der Kommunalaufsicht gebilligt werden. Je eher dieser Aufsicht gezeigt wird, dass Einsparungen gegenüber dem Vorjahr durchgeführt werden, um so leichter kann die Zustimmung zu einzelnen freiwilligen Ausgaben erreicht werden. Also: Sparen - aber mit Vernunft! Bei jeder einzelnen Sparmassnahme muss der Nutzen (lohnt sich die Einsparung?) und der Schaden (was geht kaputt?) abgewogen werden.

### Das kostet der Rat:

**Monatliche** Aufwandsvergütungen in €:

Ratsmitglied	187,30	26	4.869,80
1. stv BgM	+ 561,90	1	561,90
2. stv BgM	+ 280,95	1	280,95
Fraktionsvorsitz	+ 374,60	6	<u>2.247,60</u>
			<b>7.960,25</b>

### Auch der Rat könnte sparen! Warum denn beim Bürger beginnen?

Wir haben einen einfachen Vorschlag gemacht:

- **Einmaliger freiwilliger** Verzicht der Ratsmitglieder auf die Auszahlung ihrer Aufwandsentschädigung im August ( 7.969,25 € ).
- Zusammenlegung der Funktionen stellvertretende Bürgermeister (stv BgM) mit Fraktionsvorsitzenden ( 4.120,60 € ).

#### **Die Ratsmehrheit wollte diese Einsparung von 12.080,85 € pro Jahr nicht billigen!**

Man wollte aber auch nicht dagegen stimmen. Also verweigerte die Bürgermeisterin die Abstimmung darüber - aus formalen Gründen. Ob diese formalen Gründe Bestand haben, werden wir prüfen.

Heinrich Esser hatte im alten Rat auf die zusätzliche Aufwandsentschädigung als Fraktionsvorsitzender in der vergangenen Ratsperiode verzichtet, weil die Fraktion erst nach der Wahl gebildet worden war. Das ergab eine Einsparung von 4.416,00 pro Jahr. Interessant war, dass bei aller teils engagierter, teils polemischer Argumentation gegen unseren Antrag die Zusammenlegung Fraktionsvorsitz mit Stellvertretung Bürgermeister sorgsamst ausgespart wurde.

### Wie wird ein Grundstück verkauft? Statt Sparen: Einnahmeverzicht?

Ohne Ratsbeschluss kann **kein** Bürgermeister ein Grundstück verkaufen. Im nichtöffentlichen Teil einer Ratssitzung wurde über den Verkauf eines Grundstücks beraten. Das Grundstück wird als zwingend notwendige Ergänzung zu einer bereits gebilligten Baumassnahme im Gewerbegebiet benötigt. Die Vorlage der Verwaltung enthielt deshalb den Vorschlag: "Was das Verfahren bei einem evtl. Verkauf der

Parzelle ... angeht, müsste jedoch auf die sonst übliche Ausschreibung verzichtet werden, weil ansonsten ... u. U. noch weitere Interessen geweckt werden könnten." Wir waren der Meinung, dass nur durch Ausschreibung der Marktpreis zu erzielen ist. Andere sahen das auch so. Frau Göckemeyer drohte, dass sie und ihre Mitarbeiter bei einem Ausschreibungs-Beschluss ihre Glaubwürdigkeit bei potentiellen Investoren verlieren würden. Deutlicher konnte Sie nicht sagen, dass der Rat gefälligst zu beschließen hat, was dem Investor schon versprochen worden war. Wir blieben starrsinnig. **Die Mehrheit beschloss den Verkauf ohne Ausschreibung!** Investoren dazu zu bewegen, ihr Geld in Nideggen anzulegen, Arbeitsplätze zu schaffen und Gewerbesteuer zu zahlen, ist eine wichtige Aufgabe für eine Bürgermeisterin. Sie wird dafür auch Unterstützung im Rat finden. Den sollte sie aber auch fragen - vorher!

## **Bürgerbus Bedarfsermittlung im Praxistest**

Die Einrichtung eines Bürgerbus-Verkehrs zur Verbesserung des ÖPNV wird seit Jahren gefordert und konnte bisher aus vielfältigen Gründen nicht realisiert werden. Für den tatsächlichen Bedarf gibt es noch keine konkreten Daten.

Wir haben deshalb vorgeschlagen:

- **zeitlich begrenzt (September bis einschließlich November 2010)**
- **auf 2 Teilstrecken (Wollersheim-Embken-Muldenau-Thuir-Berg-Nideggen und Brück-Nideggen)**
- **an 2 Wochentagen (Hin- und Rückfahrt jeweils Dienstag Vormittag und Donnerstag Nachmittag)**

eine Bedarfsermittlung im Praxistest durchzuführen.

Diese Bedarfsermittlung könnte durch die Sponsoring-Zusage der Firma Autohaus Herten GmbH, Düren, und ehrenamtlich tätige Fahrer durchgeführt werden. Auch Schäfer-Reisen, Mechernich, und Bergsch-Reisen, Nideggen, waren bereit, als Busunternehmen die Konzession zu beantragen. Paul Josef Dohmen, MFN, hatte alle Absprachen getroffen. Der Rat hätte zustimmen können. Die Stadt hätte maximal 1.090 € (abzüglich Einnahmen durch Fahrgäste!) tragen müssen. **Die Mehrheit wollte dem nicht zustimmen.** Ablehnen ging aber auch nicht. Dazu waren die Gegenargumente zu fadenscheinig. Das merkten sogar diejenigen, die sich nach Kräften bemühten, das Projekt zu zerreden. Also wurde

das Thema in den zuständigen Ausschuss verwiesen (Der Sitzungstermin steht vorsichtshalber noch gar nicht fest).

## **Brauchen wir Ortsvorsteher? Wir meinen: Ja! Die Bürgermeisterin auch.**

Frau Göckemeyer legt Wert darauf, dass Anfragen aus den Ortsteilen möglichst nicht direkt an die Verwaltung, sondern erst an die Ortsvorsteher gehen. Wir sehen das auch so. Funktionieren kann das aber nur, **wenn die Ortsvorsteher von der Verwaltung rechtzeitig informiert werden.** Heinz Esser erwartet seit Januar geduldig die Beantwortung eines schriftlichen Antrags.

Dieter Nolden musste schrittweise der Frage nach einer Neuregelung zur Grünflächen-Pflege durch Bauhofsmitarbeiter nachgehen. Aktueller Stand:

- Weiterhin: Pflege der bisherigen Flächen.
- Aber: In längeren Intervallen.

## **Wir hatten kein "Wahl"-Programm Unser Programm gilt auch nach der Wahl.**

Ein Punkt daraus:

- **"Wir werden jeden Antrag unvoreingenommen prüfen, Vor- und Nachteile in offener Diskussion besprechen und dann selbständig nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden."**

SPD und Grüne konnten jahrelang, teilweise auch recht vernünftige, Anträge stellen. Sie wurden aus Prinzip abgelehnt. Jetzt könnten sie für vernünftige Anträge Mehrheiten erhalten. **Unsere** Anträge stellen wir, wenn **wir** sie für vernünftig halten. Man muss ihnen nicht zustimmen. Man muss sich aber auch keine Scheinargumente mühsam zurechtbiegen. Ein einfaches "Ich möchte das nicht!" würde Ratssitzungen wenigstens ehrlicher und kürzer werden lassen. **Sich mit dem Wahlergebnis abzufinden, wäre aber vernünftiger!**

Ein anderer Punkt:

- **"Wir wollen Argumenten zuhören und auf sie eingehen. Wir wollen überzeugen, aber wir sind auch bereit uns überzeugen zu lassen."**

Die in Nideggener "Politiker"-Kreisen übliche Formulierung "mir ist zu Ohren gekommen" oder globale Behauptungen überzeugen uns nicht. Wenn z.B. Herr Zillikens, Grüne, der "Embkenener Dorfjugend" öffentlich strafbare Handlungen vorwirft, **sollte er dies auch belegen!**

**Menschen für Nideggen**  
**www.menschen-für-nideggen.de**

Verantwortlich für den Inhalt:

**1. Vorsitzender: Heinrich Esser, Kleine Königstr. 57, 52385 Nideggen**